

Exemplaren der herrlichen blau schillernden Falter zu einem Objekt verarbeitet, zu unterstützen. Dagegen hält es die Firma nicht für verwerflich, einzelne Falter zu Briefbeschwerern usw. zu verarbeiten und dadurch solchen Bevölkerungskreisen, die auf andere Weise niemals Kenntnis von den herrlichsten Naturerzeugnissen erhalten würden, Anregung zu weiteren Studien der Natur zu geben, was unsere Zeit dringend bedarf.

Endlich fördert das Institut das Insektensammelwesen noch dadurch, daß es alle zu Fang, Präparation und Konservierung nötigen Utensilien (wie auch lepidopterologische Literatur) dank einer alten Praxis in geeignetster und bester Ausführung zu kleinsten Preisen anbietet. Es sind sämtliche Fang- und Sammelutensilien vom Fangnetz bis zum Spannbrett und von der Insektennadel bis zum kompletten Sammlungsschrank vorrätig.

Obwohl die Museen und Universitäten des Inlandes seit Kriegsende infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage fast keine Anschaffungen machen können, ist es der Pionierarbeit unserer deutschen Entomologischen Institute, wovon eins der bedeutendsten in vorstehendem Artikel beschrieben wurde, gelungen, die führende Stellung in diesem Fache in der Welt zu wahren.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl die Museen als auch die Sammler in ihren Bestrebungen von den Insektenhandlungen gefördert werden, namentlich wenn sie bescheidene Preise für die Naturalien fordern; und eine solche ist die Firma Herm. Wernicke, Inh. H. Kotzsch, in Dresden-Blasewitz. Darum sind, und zwar hauptsächlich, Spezial-Sammler fast in jeder Woche in den Räumen dieser Firma anzutreffen, und sie kommen kaum jeweils vergeblich, sondern finden, was ihre Liebhaberei bzw. ihr Wunsch für die Bearbeitung irgend einer Faltergruppe begehrt.

Sammelt Kleinschmetterlinge!

Vortrag von K. T. Schüte, Soritz

(Schluß)

Zum Fange mit dem Netze will ich ergänzend noch hinzufügen, daß es sich nicht empfiehlt, die erbeuteten Tierchen gleich an Ort und Stelle zu töten; bei längeren Ausflügen und womöglich großer Hitze würden sie gar zu leicht vertrocknend ihre Geschmeidigkeit verlieren und sich dann ohne Aufweichen nicht spannen lassen; sie liefern aber selten so tadellose Stücke wie frisch getötete. Ich nehme sie stets lebend mit nach Hause, indem ich jedes Falterchen einzeln in ein Pappbüchsen mit aufsteckbarem Deckel sperre. Diese kleinen Behälter sind an beiden Enden mit Seidengaze verschlossen. Es eignen sich auch nicht zu enge Probiergläschen mit Korkverschluß zu diesem Zwecke. Es ist nicht nötig, die Tierchen zu Hause sofort zu

töten, besonders wenn es schon dunkel ist; in den Keller gelegt, bleiben sie in ihren Gefängnissen bis zum nächsten Tage am Leben.

Nach welchem System wollen oder sollen Sie nun die Sammlung ordnen? Ich habe das von Dr. Staudinger und Dr. Rebel aufgestellte zu Grunde gelegt und halte mich streng daran. Es heißt nicht die alten verdienten Meister ehren, wenn man an ihren Werken immerfort herummäkelt und Aenderungen daran vorzunehmen sich berechtigt, sogar verpflichtet, fühlt. Wo soll das noch hinführen! Das fortwährende Umstellen und Umquartieren, die Gattungs- und besonders die Artenspalterei in Varietäten, Aberrationen und unzählige andre Formen, grenzt ja schon ans Unglaubliche und hat zum Teil die Grenze zum Lächerlichen schon überschritten. Laßt uns doch das bisherige System, an das wir uns gewöhnt haben; dem praktischen Sammler genügt es vollauf, und er kann oft nicht begreifen, warum viele Gattungen und Arten immer wieder den Platz, oft auch die Namen, wechseln müssen. Die Falter selbst aber tragen Rangstreitigkeiten nicht auf dem Papiere aus.

Zu Anfängern habe ich bisher hauptsächlich gesprochen, und an diese wenden sich auch meine noch folgenden Ausführungen. Ich verlange, daß die Arbeitszeit des Netzes möglichst bald verkürzt werde, damit der Sammler Zeit gewinne zum **Züchlen**; das macht ihn, wenn es richtig betrieben wird, zum Beobachter, und aus diesem wird endlich der Forscher. Sie müssen also die Raupen aufsuchen, und das wird Ihnen bald geläufig sein. Dabei lernen Sie nicht nur deren Gestalt und Farbe kennen, sondern vor allem ihre oft ganz merkwürdige Lebensweise, ihre Entwicklung und noch vieles andre. Damit beginnen Sie in die wunderbaren Geheimnisse der Natur einzudringen, und wenn Sie glauben, ein Rätsel gelöst zu haben, dann stellen sich Ihnen wieder zwei neue in den Weg usw. Mit staunender Bewunderung wird man gewahr, wie vor dem forschenden Blicke der Horizont immer weiter zurückweicht, wie hinter dem Erkannten sich Unbekanntes endlos verbirgt. Ich vermag die Sammler nicht zu begreifen, die es verabsäumen, diesen Weg einzuschlagen. Was nützt ihnen das tote Material, wenn sie das lebende nicht kennen! Wer sich aber solchen biologischen Beobachtungen mit vollem Eifer hingibt, verdient sich den Namen eines Naturforschers, und das ist ein Ehrentitel, nach dem jeder streben sollte.

Wer Zeit und Geschick hat, möge sich auch eine Sammlung präparierter Raupen anlegen, diese unterstützt das weitere Studium ganz bedeutend. Und wenn Sie schließlich zu den Kleinen und Kleinsten kommen, deren Raupen zum größten Teile minieren, dann unterlassen Sie es ja nicht, sich ein **Mineralbum***) anzulegen. Die Minerier sind ein Gebiet für sich, auf dem ich stets

*) Gerade jetzt erscheint zur passenden Zeit ein **Minerherbarium** von Kustos Dr. Hering in Berlin! (Red.)

mit Vorliebe gearbeitet habe. Die Minen, welchen die meisten Sammler als einer Art mystischer Zeichen ratlos gegenüberstehen, haben die winzigen Räumchen mit ihren Fraßwerkzeugen in die Blätter eingegraben und sind von unglaublich mannigfaltiger Gestalt und Größe, im Grundriß aber bei jeder Art stets gleichbleibend, sodaß man beim Anblick einer Mine ohne weiteres sagen kann, durch welche Raupenart sie erzeugt wurde; ein Bestimmungsbuch für den Falter braucht man dann gar nicht. So wurde z. B. heuer auf Grund von Birkenminen aus dem Czornebohwalde, die zur Begutachtung nach Oxford geschickt worden waren, festgestellt, daß die in Deutschland bisher unbekannt *Nepticula lapponica* Wek. auch in der Lausitz vorkommt und gar nicht selten ist. Gehen Sie also an den Minen nicht achtlos vorbei, Sie werden bald merken, daß die Entzifferung dieser Art Hieroglyphen ein feines Vergnügen ist.

Notgedrungen muß ich mich nun zum Schlusse bequemen. Vieles habe ich vorgebracht, weit mehr aber noch verschweigen müssen. U. a. wollte ich Ihnen erzählen, was alles der Kleinschmetterlingsmann auch im Winter bequem eintragen kann. Aber es braucht ja auch nicht alles auf einmal gesagt zu werden. Ich würde mich freuen, wenn Sie meinen Lieblingen fernerhin nicht mehr aus dem Wege gehen würden. Arbeit wirds ja kosten; aber das ist ja gerade das Schöne bei der Kleinschmetterlingswirtschaft, daß sie nicht selten die restlose Anspannung aller Kräfte verlangt; da erst kann der Sammler zeigen, was er zu leisten imstande ist. Eine mühelose Beschäftigung ist nur Tändelei, aber keine Arbeit. In der Natur herrscht allerorten und jederzeit intensiver Betrieb; wollen wir uns dabei mit der Rolle müßiger Zuschauer begnügen? Gewiß nicht! Also fasset mit an!

(Die aufgeführten Werke können größtenteils aus der Bibliothek des I. E. V. Ffm., Adlerfluchtstraße 2 ausgeliehen werden.)

Berichtigung. Der Verfasser der Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg heißt Dr. Sorhagen.

Ein weiterer deutscher Fundort von *Apamea nickerli* Frr. (Macrolep.).

Von J. Preiß, Eschwege.

Diese für die gesamte deutsche Fauna bislang unbekannt Art scheint berufen zu sein, die Entomologen in Zukunft noch des öfteren zu beschäftigen. Ihre kürzlich erfolgte Entdeckung in Württemberg durch P. Moh n (Entom. Rundsch. Nr. 2 1930) stellt den ersten für Deutschland bekannt gegebenen Fundort dar, der somit eine Lücke zwischen den bisher allein bekannten Fluggebieten Böhmen und Südfrankreich ausfüllt.

Heute kann nun ein weiterer deutscher Fundort bekannt gegeben werden, der den erstgenannten gegenüber einstweilen ohne jede Verbindung dasteht: das mittlere Werratal bei Eschwege! Einige nähere Mitteilungen hierüber dürften von Interesse sein, zumal die Art auch biologisch noch wenig erforscht ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze Karl Traugott

Artikel/Article: [Sammelt Kleinschmetterlinge? \(Schluß\) 208-210](#)